

## **Warum ist Fracking gefährlich? – Die Kreisgrünen laden zur Informationsveranstaltung ein**

Beim Fracking wird, im Gegensatz zur konventionellen Förderung, Gestein pulverisiert („gefrackt“), um mit giftigen Chemikalien unter Hochdruck Gas zu fördern. Neben dem Risiko durch technisch ausgelöste Beben aufgrund von Bohrungen und Verpressungen, rufen vor allem die Verunreinigungen durch giftige Chemikalien im Erdreich Gegner auf den Plan. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben beurteilt die Vergabe von Konzessionen für die Schiefergaserkundung vor dem Hintergrund des Grundwasserschutzes in der gesamten Region Bodensee-Oberschwaben als äußerst problematisch.

Zwei Firmen haben sich drei große Claims beim Bergbauamt in Freiburg sichern lassen. Das Gebiet umfasst rund 4000 Quadratkilometer Fläche um Konstanz, Biberach und Bad Saulgau. Die Erkundungsfelder gingen an die Parkyn Energy Germany Ltd., einem Tochterunternehmen der 3 Legs Resources mit Sitz auf der Isle of Man, und die britische Bell Exploration Ltd. (Die Schwäbische Zeitung informierte bereits ausführlich über Vorgehensweise der Firmen).

Würden alle Parteien an einem Strang ziehen, verginge den Konzernen die Bohrlust. Das antiquierte Bergbaugesetz würde geändert werden. Bisher sieht es erst ab einer Fördermenge von 500 000 Kubikmeter eine Umweltverträglichkeitsprüfung vor. Beim Fracking bleibt die Menge jedoch immer darunter.

Für eine parteiübergreifende Ablehnung hätte Energiekommissar Günther Oettinger zu den rechtlichen Rahmenbedingungen der Schiefergasförderung in Europa aber nicht ein „völlig ausreichend“ erteilen dürfen.

Erfreulich, dass die baden-württembergische Landesregierung mit den Stimmen von CDU und FDP im Juni dieses Jahres beschloss, sich für ein bundesweites Moratorium einzusetzen. Die Doppelzüngigkeit, mit welcher die schwarz-gelbe Koalition beim Thema Fracking im Bundestag agiert, ist hingegen nicht zu überbieten. Während sie in ihren Wahlkreisen die Fracking-Kritiker geben, haben sie in Berlin bis heute trotz aller Beteuerungen rein gar nichts vorgelegt, um den Einsatz der Fracking-Technologie zu verhindern oder wenigstens zu regulieren.

Am 13. Dezember wurde in namentlicher Abstimmung der Antrag der Grünen "Moratorium für die Fracking-Technologie in Deutschland" unter anderem auch von den regionalen Abgeordneten Rief (CDU), Schockenhoff (CDU) und Homburger (FDP) abgelehnt. Die Abgeordneten Gerster (SPD) und Brugger (Grüne) stimmten für das Moratorium! Ja was?, sagen jetzt diejenigen, die Birgit Homburger im Bodenseekreis als Fracking-Gegnerin erleben. Mit dieser Windfahnenpolitik wird den pfeilgerade arbeitenden Abbaufirmen in die Tasche gearbeitet.

Wir dürfen nicht in Abwartehaltung verharren und zusehen wie bei uns das passiert, was die Amerikaner verärgert bereits erleben: Feuerspuckende Wasserhähne, giftige Chemierückstände in Trinkwasser und Erdreich und das Überlassen großer Grundstücke an Firmen, die mit ihrem Know-How bereits groß im Bohrgeschäft sind und handelten, bevor wir überhaupt wussten, dass man mit Fracking Gas fördern kann.

Im Rahmen der grünen Gesprächsrunde lädt der Kreisverband Bündnis 90/Die Grünen am 10.01.2013 um 20.00Uhr zu einem Informationsgespräch nach Biberach ins Café Rosenrot ein. Als Referent der Grünen kommt vom Bodenseekreis Alexander Gaus, Masterstudent der Politik- und Verwaltungswissenschaften.